



Die Dezentralisierung fördern

Eine starke kommunale Selbstverwaltung macht die Ukraine widerstandsfähig – und unterstützt das Land beim Wiederaufbau

U-LEAD with Europe: Phase II

Herausforderung: Mammutaufgabe Wiederaufbau

Seit der Maidan-Revolution 2014 setzt die Ukraine eine umfassende Dezentralisierungsreform um. Die zentral gesteuerte Verwaltung der Sowjetzeit wurde endgültig abgelöst und ein System starker Gemeinden geschaffen: 11.000 kleine und verstreute Kommunen haben sich zu 1.470 größeren Verwaltungseinheiten, den sogenannten Hromadas, zusammengeschlossen. Diese Einheiten sind nun für die Grundversorgung der Bevölkerung verantwortlich – und verfügen über mehr Verantwortung, Entscheidungsbefugnisse und entsprechende Finanzmittel.

Die starke lokale Selbstverwaltung hat sich als wesentlich für die Widerstandsfähigkeit der Ukraine erwiesen: Trotz massiver Angriffe stellen die Hromadas die Versorgung der Bürger*innen sicher, nehmen Binnenvertriebene auf und unterstützen bei der Verteidigung des Landes. Dennoch: Angesichts der massiven Zerstörung durch den russischen Angriff stehen die ukrainischen Gemeinden vor einer Mammutaufgabe. Sie müssen den Wiederaufbau organisieren, Wirtschaftsstrukturen wiederbeleben und die lokale Demokratie aufrechterhalten. Dafür benötigen sie weitere Unterstützung.

Projektname	U-LEAD with Europe: Phase II
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), EU und Dänemark mit zusätzlichen Beiträgen von Polen und Slowenien
Durchführungsorganisation	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Politischer Träger	Ministerium für Entwicklung von Gemeinden und Territorien der Ukraine
Projektgebiet	Ukraine
Gesamtlaufzeit	2016–2024
Ansprechpartnerin	Bastian Veigel, bastian.veigel@giz.de

Durchgeführt von:



Unser Lösungsansatz: Kommunale Selbstverwaltung stärken

Finanziert durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), die EU und Dänemark und zusätzlich unterstützt durch Beiträge von Polen und Slowenien, stärkt das Projekt „U-LEAD with Europe“ der GIZ alle 1.470 Hromadas dabei, mit den Folgen des Krieges und der Herausforderung des lokalen Wiederaufbaus umzugehen – auch um der Ukraine eine Perspektive in der EU zu ermöglichen.

Durch ein umfassendes Fortbildungsprogramm stärken wir Mitarbeiter*innen der ukrainischen Kommunen in zentralen Themen der lokalen Selbstverwaltung und des lokalen Wiederaufbaus. Dadurch fördern wir zum Beispiel lokale Dienstleistungen wie Bildung und Gesundheit, das Management von Binnenvertriebenen und lokale Wiederaufbauprojekte.

Mit einer umfassenden Rechts- und Politikberatung unterstützen wir die ukrainische Regierung und das ukrainische Parlament dabei, auch in Kriegszeiten wichtige Gesetzesinitiativen zur Stärkung der lokalen Selbstverwaltung zu unternehmen, auch mit Hinblick auf den EU-Beitritt.

Mit „House of Integrity“, einer Initiative in Zusammenarbeit mit dem ukrainischen Ministerium für Wiederaufbau und den zuständigen Antikorruptionsbehörden, steigern wir die Integrität der Verwaltungen. Die Zielgruppen sind Beamte*innen in nationalen und lokalen Behörden, Vertreter*innen lokaler Selbstverwaltungen und lokale Antikorruptionsbeauftragte. „House of Integrity“ bietet den Teilnehmer*innen viele Weiterbildungsmöglichkeiten beim Thema Korruptionsbekämpfung – in Präsenz und online – sowie eine Netzwerk- und Austauschplattform.



„Beistand in schweren Zeiten“

„Die Partner von U-LEAD with Europe haben uns in den dunkelsten Stunden des Krieges begleitet und tun dies auch weiterhin. Wahre Freunde stehen uns in schweren Zeiten zur Seite.“

Halyna Minajewa, Leiterin der Militärverwaltung der Stadt Tschuhujiw in der Ostukraine. U-LEAD half der Gemeinde bei der Einrichtung von Zufluchtsorten und Notunterkünften und leistete humanitäre Hilfe für die Bevölkerung.

Durch eine Fazilität zur Unterstützung von Wiederaufbauprojekten unterstützt U-LEAD besonders vom Krieg betroffene Gemeinden dabei, durch hochwertige Projektvorschläge nationale und internationale Finanzierungsquellen zu erschließen. Flankierend helfen wir den Gemeinden bei der Ausarbeitung von lokalen Entwicklungsstrategien und Wiederaufbauplänen.

Mit der Initiative „Bridges of Trust“ unterstützen wir lokale Selbstverwaltungen dabei, Partnerschaften zu Gemeinden in EU-Ländern aufzubauen. Wir begleiten die Kommunen vom ersten Treffen über das Entdecken gemeinsamer Interessen bis hin zur aktiven Zusammenarbeit für den Wiederaufbau der Ukraine. Die Städtepartnerschaften stärken die lokalen Verwaltungen: Bis jetzt wurden mehr als 100 Partnerschaften aufgebaut und begleitet.

Durch die Beschaffung von beispielsweise Stromgeneratoren, Baggern und Unterkünften für Binnenvertriebene leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Widerstandsfähigkeit der ukrainischen Kommunen. Bereits im April 2022, also wenige Wochen nach Beginn des russischen Angriffskriegs, erhielten die Kommunen erste Lieferungen.

Unsere Wirkungen: Unsere Trainings wurden 460.000-mal besucht

- Seit 2016 haben wir mehr als 12.000 Fortbildungen mit 360.000 Verwaltungsmitarbeiter*innen durchgeführt.
- Wir haben die Umsetzung von 99 Projekten zur lokalen Entwicklung und zum Wiederaufbau und mehr als 300 Strategien zur lokalen Entwicklung unterstützt.
- Etwa 600 Gemeinden haben dank unserer Beratung ihre Arbeitsabläufe verbessert.
- Wir haben die Verabschiedung von neun wichtigen Gesetzen begleitet, die für den Erfolg der Reform der kommunalen Selbstverwaltung in Friedens- und in Kriegszeiten entscheidend waren.
- Mehr als 400 Gemeinden erhielten Soforthilfe in Form von Generatoren, Fahr- und Werkzeugen, um durch die russische Invasion verursachte Schäden teilweise auszugleichen.

Herausgeber Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft Bonn und Eschborn

Projekt GIZ Ukraine
U-LEAD with Europe

20 Velyka Zhytomyrska St. (4th floor)
01001 Kyjiw, Ukraine
T +380 67 345 4353
I www.giz.de/ukraine

Design/Layout Volodymyr Denysyuk

Bildnachweis © GIZ/U-LEAD; © GIZ/U-LEAD; © SocialBoost

Text Jörn Leonhardt – Text und PR

Stand Kyjiw, 11/2024

Die GIZ ist für den Inhalt der vorliegenden Publikation verantwortlich.

Im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und der Europäischen Union